



Erasmus+ Projekt „MIX IT“ - Erfahrungsbericht Auslandspraktikum

ALLGEMEINE DATEN

Zielstadt: Metz

Zielland: Frankreich

Fachrichtung: Lehramt

Praktikumsjahr / -dauer (in Monaten): 6 Monate

VOR DEM PRAKTIKUM

Wo hast du nach deinem Praktikumsplatz gesucht? Wie lange hat die Suche insgesamt gedauert?

Ich studiere Französisch und Erdkunde im Master of Education an der Georg-August-Universität in Göttingen. Um meine Französischkenntnisse zu verbessern, die französische Kultur besser kennenzulernen und gleichzeitig praktische Unterrichtserfahrungen als angehende Lehrkraft zu sammeln, habe ich mich im Herbst 2018 dazu entschieden, während meines Masterstudiums ein Schulpraktikum in Frankreich zu absolvieren. Nachdem ich mich über die verschiedenen Möglichkeiten und Angebote der Universität Göttingen und anderer Austauschprogramme informiert hatte, fiel meine Wahl auf das Programm der Fremdsprachenassistenz des Pädagogischen Austauschdienstes (PAD). Die Bewerbungsfrist für das Schuljahr 2019/20 endete am 1. Januar 2019.

Wie hast du deine Unterkunft im Zielland gefunden und wie hat sich die Zimmersuche gestaltet?

Nachdem ich eine Zusage vom Pädagogischen Austauschdienst erhalten hatte, wurde mir im April 2019 die Schule, in der ich als Fremdsprachenassistentin arbeiten werde, mitgeteilt. Die Schule heißt Lycée Fabert und liegt in Metz in der Region Lothringen. Die aufwändige Zimmersuche blieb mir erspart, da ich das Glück habe, dass die Schule ihren jährlichen Fremdsprachenassistenten ein Zimmer im angrenzenden Internat der Schule zur Verfügung stellt.



MEINE ERSTEN WOCHEN IM AUSLAND

Musstest du dich nach deiner Ankunft um besondere Formalitäten kümmern (Handy, Einwohnermeldeamt, öffentliche Verkehrsmittel, Finanzen, etc.)?

Nach meiner Ankunft standen einige Formalitäten an, die in der ersten Woche erledigt werden mussten. Zum Beispiel musste ich mich um die Anmeldung in der französischen Versicherung Société sociale, die Eröffnung eines Bankkontos und das Abschließen einer Hausratversicherung, welche in Frankreich Pflicht ist, kümmern. Glücklicherweise wurde ich bei diesen Formalitäten von der Sekretärin der Schule und meiner Betreuungslehrkraft unterstützt. Meine Betreuungslehrkraft machte zum Beispiel einen Termin bei der Bank für mich und begleitete mich sogar zu dem Gespräch.

Beschreibe kurz deine Einrichtung sowie deinen Tätigkeitsbereich.

Meine Praktikumseinrichtung ist das Lycée Fabert, eine Schule für die Klassenstufen 10 bis 12 mit 1700 Schülerinnen und Schülern. Es gibt an der Schule insgesamt fünf Deutschlehrerinnen, die mich am ersten Tag direkt sehr herzlich empfangen haben. Meine Tätigkeiten bestehen darin, die Deutschlehrkräfte im Deutschunterricht zu unterstützen und den Schülerinnen und Schülern einen authentischen Einblick in die deutsche Sprache und die deutsche Kultur zu vermitteln. In den ersten zwei Wochen habe ich vor allem im Deutschunterricht hospitiert und die Methoden, Aufgaben und das Classroom Management der Lehrkräfte beobachtet. Am Ende haben wir dann gemeinsam einen Stundenplan für mich entworfen. Je nach Lehrkraft und nach Klassenstufe variieren auch meine konkreten Aufgaben: Teilweise unterrichte ich mit der Lehrerin zusammen im Team-Teaching, halte kurze Vorträge zu einem bestimmten Thema, übernehme einzelne Unterrichtseinheiten oder helfe einzelnen Schülerinnen und Schülern in Arbeitsphasen. In anderen Klassen bereite ich die Schülerinnen und Schüler auf die mündliche Abiturprüfung im Fach Deutsch vor, indem ich mit ihnen in einer entspannten und nicht benoteten Situation die Prüfung simuliere. Eine weitere Tätigkeitsform besteht darin, dass wir die Klasse teilen und ich mit einer Hälfte der Klasse in einem anderen Klassenraum intensiver zu einem bestimmten Thema arbeite. Ziel dabei ist immer, die Schülerinnen und Schüler zum Sprechen zu bringen.

Wie gestaltest du deine Freizeit?

In meiner Freizeit versuche ich über meinen festen Stundenplan hinaus in weiteren Unterrichtsstunden zu hospitieren und mitzuhelfen. Beispielsweise kann man am Lycée Fabert das sogenannte Abibac machen, bei welchem die Schülerinnen und Schüler nicht nur mehr Stunden Deutsch in der Woche haben, sondern auch Fächer wie Histoire-Géo oder Mathe auf Deutsch unterrichtet werden. Für mich als angehende Französisch- und Erdkundelehrerin ist das sehr interessant.

Des Weiteren engagiere ich mich bei einem Projekt der Schule: das Concert des Lycées, bei dem das Lycée Fabert seit Jahren mit drei anderen Schulen, darunter eine Schule aus Deutschland, ein Musical mit Chor, Orchester, Band und Tänzern auf die Beine stellt. Hierfür wird einmal im Monat mit allen vier Schulen gemeinsam geprobt und im März finden vier Abschlussvorführungen in den verschiedenen Städten statt. Ich beteilige mich, indem ich im Chor mitsinge.

Außerhalb des Schullebens unternehme ich viel mit den anderen Fremdsprachenassistenten, die auch in Metz und Umgebung eingesetzt sind. Es sind englische, deutsche, italienische und spanische Assistenten, sodass man die Chance hat, Leute aus den unterschiedlichsten Ländern und Kulturen kennenzulernen. Einmal die Woche findet außerdem ein Café des Langues in einer Bar statt, wo man in einer entspannten Atmosphäre seine Fremdsprachen verbessern kann und gleichzeitig neue Leute kennenlernt.

Die Wochenenden nutze ich für Ausflüge, um Metz und die Region Grand-Est besser kennenzulernen.



Erasmus+



Leibniz
Universität
Hannover

Was hat dich bisher am meisten überrascht?

Während meiner eigenen Schulzeit hatte ich nie eine englische oder französische Fremdsprachenassistentin im Unterricht. Daher bin ich sehr überrascht, wie weit verbreitet dieses Programm in Frankreich ist. Jedes Lycée und auch fast jedes Collège hat jährlich Fremdsprachenassistenten in den verschiedenen Fremdsprachen. Demnach sind auch die Lehrkräfte daran gewöhnt und integrieren einen von Anfang an in die Unterrichtsplanung. Dadurch hat man das Gefühl, mehr als nur eine Praktikantin oder ein Praktikant zu sein, sondern fest in den Unterrichtsalltag der Schule miteingebunden zu sein. Ich habe mich dadurch direkt zugehörig gefühlt. Man bekommt eigene Aufgaben und auch eine Menge Verantwortung überschrieben, gleichzeitig wird man jedoch bei der Unterrichtsvorbereitung und -durchführung sehr gut von den Lehrkräften unterstützt.

Was mich ebenfalls positiv überrascht hat, war das große Interesse der Schülerinnen und Schüler an Deutschland, auch wenn sie Deutsch nur als zweite Fremdsprache belegen. Bereits in der ersten Woche wurden mir viele Fragen zu Unterschieden zwischen Frankreich und Deutschland in verschiedenen Bereichen gestellt.

WEITERE ANMERKUNGEN

Gibt es noch etwas, was du zukünftigen Praktikant*innen mitteilen möchtest?

Ich denke, eine Fremdsprachenassistentenz an einer Schule im Ausland ist eine sehr gute Möglichkeit um praktische Unterrichtserfahrung zu sammeln und gleichzeitig seine Sprachkenntnisse in der Fremdsprache zu verbessern. Daher kann ich diese Art von Auslandserfahrung bisher allen Lehramtsstudierenden empfehlen und freue mich auf alle weiteren Erfahrungen, die in den kommenden 5 Monaten noch auf mich zukommen werden.